

dem Wagen heben wollten, ist er ganz von sich gewesen, hat endlich gefragt: »Mein Gott, wo bin ich, und wie ist mir?« Man hat ihm denn gesagt, daß er in Warschau sei, und ihn in sein Gemach gebracht. Hier hat es sich nun mit dem Könige den ersten Tag gebessert, den andern und dritten Tag hat er sich ganz wieder erholt. Den fünften Tag hat der König wieder angefangen krank zu werden, den sechsten Tag hat die Maladie (d. i. Krankheit) so zugenommen, daß die Inflammation (d. i. Entzündung) im Fuß und der kalte Schweiß böse Omina (d. h. Anzeichen) gewesen, und die um den König beschäftigten Bedienten traurig gewesen, und manchem die Thränen in den Augen gestanden sind. Als nun der König solches bemerkt hat, hat er gefragt, was die Betrübniß bedeute, ob sein Zustand gefährlich sei, man solle es ihm sagen und ihm nichts verhalten. Man hat ihm hierauf die Gefährlichkeit der Krankheit vorgestellt, und nachdem der König die Raisonsnements (d. h. Urtheile) darüber angehört, hat er bald sein geführtes Leben zu examinieren (d. i. prüfen) angefangen, dabei bekant, daß er der Welt viel und lange, Gott aber wenig gedient und nicht so gelebt, als er wohl hätte leben sollen, und wie er schwer gesündigt. Der Pater Dharneville ward auf Befehl des Königs gerufen, und bei diejem hat der König den Freitag (30. Januar 1733) früh eine ganze Stunde gebeicht. Diesen Tag hat die Schwachheit des Königs mehr und mehr zugenommen, und als ihn die gegenwärtigen Minister gefragt, ob der König, wenn Gott über ihn gebieten sollte, nicht noch vor seinem Ende der zum Reichstage versammelten Republik seinen Prinzen zum Successor (d. i. Nachfolger) antragen lassen wolle, hat der König geantwortet: er habe eine Dornenkrone getragen, stelle seinem Prinzen frei, ob er solche annehmen wolle, wolle ihm die Krone zwar gönnen, aber auch dabei mehr Glück, als er gehabt habe, wünschen. Von der Sache ward dann weiter nichts Bekanntes gesprochen. Der Pater ward den Freitag noch zweimal zum Könige gefordert, und am Sonnabende hat der König kommuniziert, seine Sünden Freitags und Sonnabends oft erwähnt. Als der König am Sonnabend seine Devotion (d. i. Andacht) knieend halten wollte, ist er niedergesunken, man hat ihn dann aufgehoben und ins Bett gelegt. Den Sonntag des Nachts um 2 Uhr hat der König von besagtem Pater bei gehaltener Messe wieder die Devotion knieend verrichten wollen, ist aber wieder niedergesunken. Man hat ihn ins Bett gelegt, worauf er dann auch gleich die Sprache verloren, nach 1 $\frac{1}{2}$ Stunden, um halb vier, hat sich selbige aber wieder gefunden, und der König noch ein und das andre Wort geredet, bis um 4 Uhr der König sich ausgerichtet, die Umstehenden eingesegnet, sich wieder heruntergelassen, die Hand aufgehoben, sich mit derselben die Augen selbst zugebrückt, und wie er dieses gethan, ist er verschieden.